№ 1961. Montag, 20. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Kammergerichtsräthen Buddee und Drogand in Berlin, dem Kreisgerichts-Director Steinbeck in Brandenburg und dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Geppert I. in Berlin den Charakter als Geheimer Justizrath, so wie den Rechtsanwalten und Notaren Bendel in Brandenburg und Kelch in Potsdam den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Copenhagen, 19. Juli, Abends. Die „Berlingsche Zeitung" meldet: Die schleswigsche Ständeversammlung wird vermuthlich am Montag geschlossen werden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Carlsbad, 18. Juli. Se. Majestät der König von Preußen ist heute Mittag 11 Uhr nach Pilsen abgereist.

Paris, 18. Juli. Das „Pays" glaubt zu wissen, daß die russische Antwort nicht ganz befriedigende Conclusionen darzubieten scheine. Die drei Mächte blieben indessen vollkommen darüber einverstanden, zu verlangen, daß Rußland ihrem Programme beitrete; Oesterreich habe Versuche, das Einvernehmen der drei Mächte zu zerreißen, nachdrücklich zurückgewiesen.

Die „Patrie" bezeugt gleichfalls eine neue Verständigung unter den drei Mächten und fügt hinzu, daß die österreichische Regierung auf die Schritte hin, die Rußland in den letzten Tagen bei ihr gethan, dabei beharrt habe, sich ganz der Politik Frankreichs und Englands anzuschließen.

Die „Nation" giebt folgende Analyse der russischen Antwort: Die sechs Punkte annehmend, einen Waffenstillstand im Princip ablehnend, erkläre Rußland, daß die Repression absolut ihren Verlauf nehmen müsse, bis die Autorität des Kaisers in Polen wieder hergestellt sei. Alsdann könne man die Reformen eintreten lassen, die schon früher von dem Kaiser zugestanden und jetzt von den drei Mächten nachgesucht seien. Sich auf die öffentliche Meinung in Rußland berufend, aber zugleich das Recht der Mächte, welche die Wiener Congreßacte unterzeichnet haben, anerkennend, acceptirte Rußland das Princip der Conferenz, verlange aber, daß nur Preußen, Rußland, Frankreich, Oesterreich und England an derselben theilnehmen und die übrigen Mächte erst nach erfolgter Vereinbarung zur Theilnahme an der schließlichen Entscheidung zugelassen werden sollten. Die „Nation" setzt hinzu: Was uns auffällt, ist, daß der Geist und die Bedeutung der Depesche des Fürsten Gortschakoff nicht ganz der Vorstellung entsprechen, welche man sich in Frankreich von der erwarteten Antwort gemacht hatte. Nichtsdestoweniger sind die Chancen noch immer für den Frieden.

Der „Constitutionnel" bezeugt gleichfalls das Einverständniß der drei Mächte, die mit Prüfung der Depesche beschäftigt seien.

Paris, 18. Juli. Die „France" sagt: Daß Rußland auf die Forderung eines Waffenstillstandes eine abschlägige Antwort ertheilt habe, ist sicher. Diese Hauptfrage wird Gegenstand sehr lebhafter Verhandlungen zwischen dem Petersburger Cabinete und den drei Mächten werden. Die Antwort ist gestern dem Kaiser nach Vichy gesandt worden und wird nächstens im „Moniteur" veröffentlicht werden.

Paris, 19. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht den Bericht des Marschall Forey über die Einnahme von Mexiko und eine Note betreffend die Verhaftung von fünf Passagieren an Bord des französischen Packetschiffes „Aunis" im Hafen von Genua. Dieselbe bezeichnet den Vorgang als bedauerlich, fordert Abhilfe (redressement) und drückt die Erwartung aus, daß gewiß der Eifer der italienischen Regierung, jede Genugthuung zu gewähren, der freundschaftlichen Mäßigung der französischen Reklamation entsprechen werde.

Flensburg, 18. Juli. Thomsen-Oldensworth, Hansen-Grumby und Claussen haben in einer Erklärung die Gründe dargelegt, die die 24 Abgeordneten bestimmt haben, ihr Mandat niederzulegen. Der Schluß derselben lautet wörtlich folgendermaßen:

„Unter solchen Umständen haben alle es mit ihrem Gewissen nicht vereinbar finden können, sich zu irgend einer ferneren Verhandlung zu verstehen und damit Principien zur Ausführung bringen zu helfen, bei deren Anwendung die Landesvertretung jeder rechtlichen Unterlage beraubt und zu einer leeren Posse herabgewürdigt würde, und da jede Einsprache wie jeder Protest seitens des königlichen Herrn Commissars ohne alle Beachtung gelassen wurde, war die Niederlegung der Mandate das Einzige, was uns zur Wahrung der Rechte der Landesvertretung wie des Landes selbst übrig blieb".

Wien, 18. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte Graf Potocki wegen der letzten Vorfälle in Krakau bei Gelegenheit der Pulverconfiscirung, und stellte das Verlangen, daß ohne vorhergegangene Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht geschossen werden dürfe. Der Abgeordnete Kinski interpellirte, auf Grund welcher Gesetzesbestimmungen die Internirungen von Polen vorgenommen würden und welche internationalen Verpflichtungen dabei etwa maßgebend wären.

Triest, 18. Juli. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Bukarest, 18. Juli. Das polnische Corps unter Milkowski hat sich gestern genöthigt gesehen, den rumänischen Truppen die Waffen kampflos auszuliefern.

Konstantinopel, 17. Juli. Der Sultan ist von seinem Ausfluge nach den Werften des Meeres von Marmora zurückgekehrt und hat eine weitere Vermehrung der Kriegsflotte angeordnet.

New-York, 6. Juli. Ein Angriff auf Gettysburg Seitens der Conföderirten ist nicht erneuert worden. General Meade hat Gettysburg occupirt. Die Unionisten haben eine große Zahl Gefangene gemacht und viele Waffen und Fahnen erbeutet. Nach den Details der stattgehabten Schlacht sind 20,000 Unionisten und 30,000 Conföderirte kampfunfähig geworden.

— 7. Juli. Es wird versichert, daß die auf den Gebirgen verbreiteten Truppen Lee's sich gegen Virginien zurückziehen, und daß 15,000 Conföderirte gefangen genommen wurden. Die Schiffsbrücken bei Williamsport wurden nicht zerstört, weil sie von der Cavallerie bewacht waren. Der Potomac ist gegenwärtig 6 Fuß über dem passirbaren Niveau. Präsident Lincoln hat dem Vicepräsidenten der Conföderirten die verlangte Erlaubniß verweigert, nach Washington kommen zu dürfen, um eine wichtige Mittheilung zu machen, da der gewöhnliche Weg hinreiche, um eine solche Botschaft zu übermitteln.

Nach officiell am 7. Juli Nachmittags in New-York eingegangener Nachricht hat sich Vicksburg den Unionisten am 4., wie man versichert, bedingungslos ergeben.

— 8. Juli. Man vermuthet, daß General Lee sich in der Nähe des nördlichen Ufers des Potomac zwischen Harpersferry und Williamspoint befindet, die Waggons über den Fluß schickend; der Potomac ist dermaßen angeschwollen, daß es unmöglich ist, Schiffsbrücken über ihn zu schlagen. Voraussichtlich wird Lee an irgend einem Hafen zwischen Hagerstown und dem Potomac eine Schlacht anbieten. Die Armee Meade's marschirt, so rasch es die Wege erlauben, vorwärts.

— 9. Juli. Die Cavallerie-Atheilungen von Bulford und Kilpatrick sind gegen Williamspoint avancirt, wo sie den Conföderirten begegneten. Die Unionisten waren gezwungen, sich unter Verlust von 2 Kanonen zurückzuziehen. Der Versuch des Generals French, Williamsport zu nehmen, wurde zurückgeschlagen.

Politische Uebersicht.

Der preußische Bevollmächtigte hat auf der General-Conferenz in München in Bezug auf die bairische Auffassung in der Zollvereinsfrage eine Erklärung abgegeben, welche unter dem 8. d. M. sämmtlichen Zollvereins-Regierungen mitgetheilt ist. Preußen kann hiernach in der bairischen Erklärung vom 13. Juni keinen Schritt zur Verständigung erkennen. Nach der Ueberzeugung Preußens hat sich der Zollvereinstarif überlebt; nur unter der Voraussetzung einer umfassenden Tarifreform kann Preußen die Zollvereinsverträge erneuern. „Die Stellung Preußens ist durch den Vertrag mit Frankreich in sofern verändert, als einerseits die Tarifreform eine völkerrechtlich festgestellte Grundlage erhalten hat, andererseits die Durchführung derselben mit einer wesentlichen Erleichterung der vereinsländischen Ausfuhr unmittelbar verbunden ist. Seine Stellung ist aber insofern nicht verändert, als Preußen jetzt die Annahme des Vertrages mit Frankreich und des auf demselben beruhenden Tarifs durch die übrigen Ver-

---

✻ Ein moderner Abenteurer.

Novelle von Max Ring.

(Fortsetzung.)

IX.

Selbstverständlich wiederholte der Doctor seinen Besuch bei der schönen Gräfin, die ihn immer mit gleicher Liebenswürdigkeit empfing; er ging täglich zu ihr und mit jedem Tage wuchs seine Leidenschaft für sie. Wirrer liebte, wie er überhaupt zu lieben vermochte; in seine Neigung mischte sich auch hier die Berechnung ein und schärfte nur den Stachel. Seine Liebe, wenn man mit diesem heiligen Namen seine Gefühle bezeichnen will, war wie sein Character abenteuerlich, raffinirt und durchdacht, sie wurzelte weniger in seinem Herzen als in seiner aufgeregten Phantasie; was ihr ein eigenthümliches Gepräge verlieh. Die Leidenschaft ergreift grade Verstandesmenschen um so heftiger, als wollte sie gleichsam das unterdrückte Gemüth an ihnen rächen. Wenn der Kluge zum Thoren wird, sagt ein arabisches Sprüchwort, so ist er thörichter als alle Narren der Welt zusammengenommen. Wo die Neigung des Menschen mit seinen Interessen Hand in Hand gehen, da entwickelt sich die Leidenschaft am mächtigsten und die verschiedenen aber mit einander verbundenen Affecte erhöhen ihre gegenseitige Wirkung wie der Wind den Funken zur Flamme anfacht und umgekehrt die Flamme den Wind zum Sturme umwandelt. Ungleich spiegelt sich die Liebe in einem reinen oder in einem verdorbenen Herzen, in einer unschuldigen oder befleckten Seele wieder, eben so ungleich wie die von ihr erweckten Empfindungen; für den Einen eine Himmelsleuchte, ist sie für den andern eine Höllenfackel, für jenen heilenden Balsam, für diesen verzehrendes Gift. Im schlechten Gefäße verdirbt der edelste Wein und der herrlichste Baum verkümmert im elenden Sumpfboden.

Dennoch liebte Wirrer, aber diese Liebe war für ihn eine peinvolle Qual, eine traurige Strafe, da er von den widerstrebendsten Gefühlen fortwährend beherrscht wurde und von seinen Leidenschaften wie ein zu der grausamsten Hinrichtung verurtheilter Verbrecher zwischen wüthenden Pferden hin und her gezerrt wurde. Die Gräfin schien es darauf angelegt zu haben, ihn wahnsinnig zu machen und durch ihre Coquetterie und Launenhaftigkeit zur Verzweiflung zu bringen. Heute hingebend und zärtlich wie eine Bajadere, war sie morgen kalt und zurückhaltend, indem sie ihm die vornehme Dame in ihrer ganzen Ueberlegenheit und ganzem aristokratischen Stolze zeigte. Nachdem sie ihn durch ihr Lächeln bezaubert, verwundete sie ihn mit höhnischen Worten; sie zeigte ihm ein Paradies und wenn er dasselbe entzückt betreten wollte, scheuchte ihn ihr strenger Blick zurück; sie ließ ihn den Himmel ahnen, um ihm die Hölle nur noch fühlbarer zu machen. An der raffinirten Feinheit dieses Weibes scheiterte seine sonstige Kühnheit, seine Sicherheit hatte ihn verlassen und mit allen seinen früheren Künsten hatte er Bankerott gemacht. Sie umstrickte ihn wie eine Schlange und wenn er sie fest zu halten glaubte, war sie ihm entschlüpft. Hundertmal hatte er schon geschworen, die gefährliche Zauberin nicht wieder zu sehen, aber zur gewohnten Stunde ergriff ihn eine unwiderstehliche Gewalt und unwillkürlich kehrte er zu ihr zurück.

Dieser Zustand wurde um so unerträglicher für ihn, da er nicht den Muth hatte, Gertrud aufzugeben und nach wie vor durch den Candidaten mit ihr seine bisherige Verbindung zu unterhalten suchte. Die Zeit drängte, eine Entscheidung zu treffen, wenn er nicht die Früchte seines bisherigen Plans für immer verlieren wollte. Ein neuer Brief benachrichtigte ihn, daß die Commerzienräthin ihrer Tochter angekündigt habe, alle Vorbereitungen zu einer längeren Reise zu treffen. Augenscheinlich war es darauf abgesehen, sie zu entfernten Verwandten nach einem abgelegenen Ort zu bringen und von dem Geliebten zu trennen. Wollte er nicht Alles einbüßen, so mußte noch vor Ablauf der Woche die längst verabredete Flucht ausgeführt werden; was um so leichter war, da Herr Theodor Glaser, dessen Wachsamkeit sie am meisten fürchteten, eine dringende Geschäftsreise angetreten hatte und gerade seine Abwesenheit benutzt werden mußte. Trotzdem Wirrer von der Gräfin nicht lassen konnte, so war er doch von der Nutzlosigkeit seiner bisherigen Bemühungen vollkommen überzeugt und noch immer ein zu bedächtiger Rechenmeister, um für eine so hoffnungslose Leidenschaft Alles aufs Spiel zu setzen. Aber bevor er sich für immer band, wollte er noch einen letzten, entscheidenden Sturm auf das Herz dieses Weibes wagen, das ihn zugleich entzückte, und bis zur Vernichtung quälte.

Zur gewohnten Stunde eilte er in das Hotel und zu den Füßen der schönen Frau mit dem festen Vorsatze, ihr seine Liebe zu gestehen und, koste es was es wolle, eine entscheidende Antwort von ihren Lippen zu erringen. Sie erschien ihm verführerischer als je in dem bequemen Morgenanzug von grauer Seide, der in malerischen Falten die zierliche Gestalt umfloß und die von keinem Schnürmieder verunstaltete Taille und die klassische Büste in leichten Umrissen durchschimmern ließ. Eine halbaufgeblühte Rose in dem dunkeln Haar war ihr einziger Schmuck, als verschmähte sie den sie umgebenden Reichthum in einer Anwandlung sentimentaler Laune, als wollte sie nur sich selbst und ihrer Schönheit den Triumph zu danken haben, den sie in den entzückten Blicken des Doctors lesen konnte. Es war nicht der geringste Reiz dieser seltsamen Frau, daß sie nie als dieselbe erschien, sondern wie der Himmel und das Meer in jedem Augenblick ein wechselndes Schauspiel darbot; bald sanft und träumerisch wie der stille See, bald übermüthig und aufjauchzend wie die schäumende Welle. Sie war ein weiblicher Proteus in fortwährender Verwandlung begriffen; jetzt eine Blume, ein Sonnenstrahl, ein leicht beschwingter Vogel, und dann wieder eine melancholische Trauerweide, bleicher Mondschein, wogender Nebel, aber in jeder Gestalt, in jeder Form anziehend und fesselnd.

Die natürliche oder erkünstelte Melancholie, welche sie heute annahm, verlieh ihr einen neuen Reiz und Wirrer hielt diese Stimmung seiner Absicht günstig. Er schlug denselben Ton an und zwar mit einer bewunderungswürdigen Virtuosität, indem es ihm nicht schwer fiel, sich in jede Situation beliebig zu versetzen. Allmälig rückte er seinem Ziele näher, seine Worte wurden feuriger, seine Sprache bewegter und dringender; seine Stimme zitterte und diesmal wenigstens lag in seinem Tone eine unwillkürliche Wahrheit. Der vollendete Schauspieler wurde von seiner Rolle hingerissen und drückte die Leidenschaft, welche er in der That empfand, mit einer Glut aus, die auch der coquetten Gräfin sich mitzutheilen schien. Während er sprach, versank sie in ein tiefes Nachdenken, ihre Wangen färbten sich mit einem höheren Roth und ihr glänzendes, unbarmherziges Auge, das keine Thräne zu kennen schien, wurde feucht. Das spöttische, piquante Lächeln war von ihren Lippen verschwunden und ein sonst an ihr nie sichtbarer Ernst lagerte auf dem reizenden Gesicht, das dadurch nur um so schöner wurde. Eine große Veränderung war mit der räthselhaften Frau vorgegangen, eine kaum erklärliche Umwandlung; ihr Busen hob und senkte sich stürmisch und düstere Schatten zogen über ihre sonst so klare Stirn. In ihren Zügen wechselten die verschiedensten Affecte, freudige Ueberraschung, finsteres Mißtrauen, die höchste Wonne und der tiefste Schmerz. So sehr auch Wirrer selbst während dieser entscheidenden Unterredung bewegt war, so entging doch seinen scharfen, selbst in der größten Leidenschaft noch beobachtenden Blicken nicht die Wirkung seiner Worte, welche er im günstigen Sinne deutete. Er glaubte bereits seinem Ziele nahe zu stehn und triumphiren zu dürfen, da ihm die Gräfin stumm zuhörte und nicht wie sonst durch eine plötzliche moquante Wendung, durch ein spöttisches Lächeln seine Ergießungen unterbrach.

Endlich hielt er die bunte Schlange fest und die Zauberin zeigte trotz aller ihrer früheren Wandlungen ihre wahre Gestalt und ein der feurigsten Liebe fähiges Herz. Diesmal täuschte sie ihn nicht, eine innere Stimme sagte ihm, daß er nicht irre, daß die Gräfin ihn liebe und daß er Alles in diesem Augenblicke wagen durfte. Sie sah ihn mit einem eigenthümlich zärtlichen und wieder so traurig wehmüthigen Blick an, der ihn zugleich entzückte und beunruhigte. Es war, als ob sie einen schweren inneren Kampf in ihrer Seele durchkämpfte; was er in ihrer Lage nur natürlich finden mußte

eins-Regierungen ebenso als Aufgabe der von ihm vorgeschlagenen Verhandlungen ansieht, als es, im anderen Falle die Annahme der von ihm für nothwendig erachteten Tarifreform als diese Aufgabe zu betrachten gehabt hätte". Preußen erläßt an die Zollvereins-Regierungen die Einladung zu Conferenzen, auf denen über die Bedingungen für die Erneuerung der Vereinsverträge verhandelt werden soll.

Die russische Antwort an die drei Mächte beschäftigt die öffentliche Meinung in sehr hohem Grade. Rußland acceptirt zwar die sechs Punkte, aber unter Vorbehalt näherer Prüfung und Discussion; Rußland erklärt zwar zu Frankreich, es habe prinzipiell nichts gegen eine Conferenz, aber es erklärt gleichzeitig gegen Oesterreich, daß es nicht wisse, was dieselbe bezwecken solle. Schließlich lehnt Rußland es ab, auf die Forderung eines Waffenstillstandes einzugehen. Es könne dies, von allem Uebrigen abgesehen, schon aus Rücksicht auf die Stimmung der Armee und der Bevölkerung nicht.

Neben dieser Antwort geht gleichzeitig das kaiserliche Decret, welches „Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse eine Aushebung von 10 Mann pr. Tausend anordnet."

Hiernach scheint uns die Auffassung der Wiener Blätter, welche in der russischen Antwort eine höfliche Ablehnung sehen, die richtigere zu sein. Die Wiener „Presse" sagt: „La France" giebt sich alle Mühe, die russische Antwort als befriedigend darzustellen, und da es sehr schwer sein dürfte, aus der wirklichen Antwort Befriedigung zu schöpfen, so erdichtet das Pariser Blatt eine Antwort für seine Zwecke. Was mit derlei Schönfärberei gewonnen werden soll, ist nicht einzusehen, da ja schon in den nächsten Tagen der Text der russischen Antworten vorliegen wird. Bis dahin halten wir der „France" gegenüber unsere wenig befriedigende Analyse der russischen Antwort unbedingt aufrecht.

In der That scheint man in Paris früher eine befriedigendere Antwort erwartet zu haben. Indeß schon am 16. schrieb man der Kreuzzeitung aus Paris: „Zu bemerken ist, daß seit zwei Tagen die officielle Stimmung eine ungewöhnlich gereizte ist. Mit Bestimmtheit behauptet man in hiesigen offiziellen Kreisen, daß — trotz aller Erklärungen des Herrn Russell — England nicht einen Augenblick anstehen würde, mit Rußland zu brechen, wenn das Programm nicht zur Ausführung kommen sollte. Frankreich würde nicht zurückbleiben, denn die sechs Punkte seien das Minimum, was die Westmächte vorlegen mußten, sie seien im Grunde nur „eine neue Billigung der bestehenden Verträge." Dieser unser Brief klingt viel bedenklicher als unsere vorigen; aber wir sind nicht verantwortlich zu machen für die Schwankungen der Politik."

Aus England fehlen noch Nachrichten über den Inhalt der russischen Antwort und über den Eindruck, welchen dieselbe dort hervorgebracht hat.

Die „Times" steht mit ihrer Zufriedenheit über die Oberhausdebatte in der englischen Presse ziemlich allein. Bemerkenswerth sind namentlich mehrere Artikel des Organs von Lord Palmerston, der „Morning Post", welche in sehr heftiger Sprache gegen die Lords des Oberhauses polemisirt. „An dem Lande wird es sein, zu entscheiden, ob England Angesichts einer ungünstigen Antwort Rußlands, Frankreich und Oesterreich die Besorgung eines Arrangements überlassen darf, während es selbst sich in schmachvolles Schweigen hüllt. Zur Zeit des Krimkrieges sprach sich das Haus der Lords gleichfalls für den Frieden aus und verkannte, ganz wie heute, die wahre Volksstimmnng. Selbst wenn uns ein großer europäischer Krieg bedrohte, so dürfte uns das nicht hindern, das Rechte zu thun. Aber wenn die drei Mächte zusammenhalten, so besteht diese Gefahr nicht. Wenn die diplomatischen Verhandlungen mit Rußland suspendirt würden, ja wenn selbst eine Kriegserklärung nöthig wäre, so würde nichts die drei Mächte hindern, eine Art der Pression zu wählen, die man Feindseligkeiten nennen könnte, die aber in Wirklichkeit nur eine Blokade wäre. Die geographische Lage Rußlands würde eine solche Maßregel leicht und mit wenig Kosten durchführen lassen. Wenn die Bewegungen der alliirten Flotten, welche die russische Flotte in Kronstadt gefangen halten, von einem österreichischen Observations-Corps in Galizien unterstützt würden, so ist nicht einzusehen, weshalb Polen nicht geholfen werden sollte, ohne daß die drei Mächte einen Kanonenschuß abfeuern."

Ein anderer Artikel richtet sich augenscheinlich auch gegen Earl Russell und hebt den Unterschied zwischen ihm und Lord Palmerston hervor. Das Blatt verzichtet auf die Hoffnung, „das kalte Blut des Oberhauses zu rühren", welches keine höheren Prinzipien als die der Zweckdienlichkeit, Vorsicht und Selbstsucht kenne. Es ist ein Glück, sagt die Morning Post, daß der edle Lord an der Spitze der Regierung hinlängliche Erfahrung besitzt, um die Stimmung und die Gefühle der Nation instinctmäßig würdigen und den panischen Schrecken, der in gewissen Kreisen vor einem Kriege mit Rußland herrscht, nach seinem wahren Werthe beurtheilen zu können."

Die „Wiener Presse" enthält einen sehr energischen Artikel gegen die russischen Spione in Krakau und Galizien, welche einen Aufstand der dortigen Polen gegen Oesterreich provociren wollen, um Oesterreich eine andere Stellung in der polnischen Frage aufzuzwingen. Das Krakauer National-Comité hat eine Warnung an die Polen erlassen, sich nicht zu Handlungen gegen Oesterreich provociren zu lassen.

Die Wiener „Neuesten Nachrichten" erhalten aus Warschau, 12. Juli, folgende Mittheilung: „In dem Bureau des Oberstcommandirenden ist von sachkundigen Officieren ein Verzeichniß sämmtlicher stattgehabten Gefechte, unter Angabe der verschiedenn Truppenbewegungen, Märsche, der Verluste, Gefangenen ꝛc., aufgestellt worden; ebenso sind in diesem Verzeichniß die theils festgestellten, theils vermutheten Bewegungen der Insurgenten vermerkt. Dieses Verzeichniß ist den Stabsofficieren bis zum Oberstlieutenant abwärts lithographirt in vertraulicher Form mitgetheilt worden. In Folge dessen hat unter dem Vorsitz des Generals Berg eine Berathung dieser Stabsofficiere über die ferneren geeigneten Operationen der russischen Officiere stattgefunden, und man kam darin überein, einen aus den fähigsten Oberofficieren bestehenden Ausschuß zu wählen, welcher sein motivirtes Gutachten abzugeben hätte. Dieser Ausschuß hat seine Arbeiten beendet und dem General Berg, resp. dem Großfürsten unterbreitet." Nach der Correspondenz der „Neuesten Nachrichten" ist dieses Gutachten ein für die Russen sehr ungünstiges und wird darin auf die Gefahren hingewiesen, welche der Armee aus dem Kampf in Polen erwachsen. Namentlich sei eine Demoralisation der Truppen unvermeidlich. Man glaube deßhalb an eine Einstellung der Feindseligkeiten, man meint aber, daß dies durch Tagesbefehl des Großfürsten, nicht des Kaisers selbst geschehen werde.

Augenscheinlich ist diese Auffassung, wenn sie überhaupt stattgehabt hat, bereits von einer andern verdrängt.

Charles de Rémusat eröffnet in der „Revue des deux Mondes" einen Artikel über die französischen Wahlen von 1863 mit folgenden Worten: „Frankreich hat sich wiedergefunden und der Geist von 1789 ist wieder in Fluß gerathen. Er verbirgt sich und entflieht manchmal, wie die Rhone, allein er kommt in einiger Entfernung wieder zum Vorschein, breit und reißend, wie diese, und befruchtet beim Uebertreten die Gefilde seiner Ufer. Es war eine ausgemachte Sache, daß die durch den Stoß von 1848 hervorgerufene Reactions-Bewegung eines Tages ihr Ende finden müsse, und daß die entnervende Einschüchterung der öffentlichen Vernunft nicht ewig währen könne. Man behält nicht immer die Seekrankheit, die vom Sturme herrührt. Die, welche das Frankreich der Revolution ein wenig beobachtet haben, wußten wohl, daß, wenn der Augenblick zu seiner Wiedererhebung gekommen sein sollte, es sich urplötzlich erheben würde. Doch glaubten die Zuversichtlichsten nicht, daß es so bald geschehen würde und verschoben die Mahnung, welche dieses Mal erfolgt ist, auf die nächsten Wahlen. Wir haben jetzt also einen Vorsprung von fünf bis sechs Jahren gewonnen. Jedermann weiß jetzt, daß, die Zwischenfälle abgerechnet, welche den Verlauf der Dinge verzögern oder beschleunigen können, bei der ersten Gelegenheit, wo die Stimme der allgemeinen Wahlen zu sprechen hat, das liberale Frankreich sich vernehmen lassen wird, und Alles wird vor ihm schweigen."

Deutschland.

* Berlin, 19. Juli. Neueren Nachrichten zufolge begiebt Herr v. Bismarck sich zum Könige nach Gastein und erst später oder vielleicht auch gar nicht nach Biarritz.

— (Kreuzztg.) Der frühere Staatsminister Wirkl. Geh. Rath v. Holzbrinck ist dem Vernehmen nach an Stelle des in den einstweiligen Ruhestand versetzten Regierungspräsidenten v. Spankeren zum Präsidenten der Regierung in Arnsberg ernannt worden.

— Der „Kreuzzeitung" zufolge ist der Landrathsamts-Verweser Regierungs-Assessor Nollau zum Landrath des Kreises Gnesen ernannt worden.

— Die „National-Ztg." schreibt: Die deutschen Blätter durchläuft ein angebliches Circular des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, welches die Ueberwachung der Zeitungsberichte über die polnischen Angelegenheiten betrifft. Das Schriftstück trägt in seinen alle Grenzen des Möglichen überschreitenden Anforderungen die deutlichen Merkmale einer Mystifikation, deren Zweck vielleicht war, Veröffentlichungen anderer Art in den nichtpreußischen Zeitungen zu discreditiren. — Die „Nordd. Allg. Ztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß der angebliche Erlaß vom ersten bis zum letzten Buchstaben erfunden ist.

— Die VI. Deputation des Criminalgerichts verhandelte einen Preßprozeß gegen den Redacteur der „Berliner Allgemeinen Zeitung" Dr. Julian Schmidt. Die Zeitung enthielt eine Correspondenz über die am 25. Mai in Frankfurt a. M. stattgehabte Versammlung des National-Vereins und namentlich über eine von dem Abgeordneten Dr. Lüning daselbst gehaltene Rede. In dieser Rede kamen verschiedene Bemerkungen vor, in welchen die Staatsanwaltschaft sowohl Schmähungen von Anordnungen der Obrigkeit, wie auch eine Beleidigung des Ministerpräsidenten erblickte. Es war deßhalb gegen Dr. Schmidt die Anklage aus § 37 des Preßgesetzes erhoben, zugleich aber auch gegen den Verleger der Zeitung, Buchhändler Gärtner, aus § 35 des Preßgesetzes, weil er bei seiner gerichtlichen Vernehmung nur den verantwortlichen Redacteur, nicht aber den Verfasser des incriminirten Artikels genannt hatte. Der Staatsanwalt v. Schelling hielt die Anklage aufrecht und beantragte gegen Schmidt 3 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof nahm an, daß dem Angeklagten bei seinem Bildungsgrade das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit des Artikels beigewohnt haben müsse, indessen wurden auch mildernde Umstände angenommen und deßhalb auf 60 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängnißstrafe und Vernichtung des Artikels erkannt. In Betreff des Angeklagten Gärtner hat der Gerichtshof angenommen, daß er durch Nennung des Redacteurs der ihm im § 35 des Preßgesetzes auferlegten Verpflichtung genügt habe, und ihn deßhalb freigesprochen.

— Die dem Verleger der Deutschen Jahrbücher ertheilte erste Verwarnung lautet:

„Die deutschen Jahrbücher haben seit ihrer Gründung das Bestreben an den Tag gelegt, die Einrichtungen des Staats, die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch Behauptung entstellter oder gehässig dargestellter Thatsachen dem Hasse auszusetzen. Vorzugsweise ist diese Tendenz und zwar bis in die neueste Zeit in dem regelmäßig in jedem Heft gelieferten politischen Monatsbericht verfolgt worden. Der in dem Juliheft enthaltene bespricht in der characterisirten Weise die Schließung des Landtags, überhaupt die Stellung der Staatsregierung zu demselben und die Verordnung vom 1. Juni d. J. betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften. Zuvörderst ist es eine Entstellung von Thatsachen, wenn der Gegensatz gegen die Majorität des Abgeordnetenhauses als ein solcher gegen die Majorität der Landesvertretung bezeichnet wird, da das Abgeordnetenhaus allein diese nicht bildet, und die Staatsregierung zur Majorität beider Häuser des Landtages in einen Gegensatz nicht getreten ist. Desgleichen ist es eine Entstellung, wenn behauptet wird, es sei als Eingriff in die königliche Prärogative bezeichnet worden, wenn die Landesvertretung nicht jeden Posten, den ein

---

Um so mehr war er bemüht, ihre Besorgnisse zu verscheuchen; die erklärlichen Bedenken zu beseitigen; er bat und flehte, er betheuerte und schwur ihr die treueste, unvergänglichste Neigung und malte ihr die Zukunft und das Glück an seiner Seite mit den lockendsten Farben. Wie im Traume hatte sie ihm die zarte, seidenweiche Hand überlassen, die er an seine heißen Lippen drückte; er fühlte wie sie zitterte und wie ihr Puls so heftig, fieberhaft pochte. Schon zog er sie näher; was sie in völliger Selbstvergessenheit geschehen ließ; ihr glühender Athem vermischte sich mit dem Seinigen, ihre dunklen Locken strichen seine Wangen und die Rose sank wie die Fahne der Besiegten zu seinen Füßen.

„Werde mein Weib und laß uns glücklich sein," schmeichelte er im süßesten Tone.

Dabei umschlang er sie, um sie an das eigene klopfende Herz zu drücken, aber mit Riesenkraft rang sie sich aus seinen Armen los und stieß ihn zurück, als er ihr folgen wollte. Ihr Auge rollte wie im Wahnsinn und ihre schwellenden Lippen stießen ein wildes, höhnisches Gelächter aus, das ihm durch das Herz schnitt; so konnte nur eine Seele lachen, die ihren Gott verloren und an nichts mehr glaubte. Mit einem raschen Sprunge erreichte sie die Thüre, welche in ihr Schlafzimmer führte und ehe der Doctor ihr nachstürzen konnte, war sie verschwunden und der Riegel vorgeschoben. — Einige Augenblicke blieb noch Wirrer vor der verschlossenen Thüre stehen; er beschwor sie zu öffnen, aber umsonst; er bat sie, ihm zu antworten, aber Alles blieb stumm. Er lauschte durch das Schlüsselloch und glaubte sie zu sehen auf dem Bette liegend, das schöne Gesicht mit den Händen bedeckt, als ob sie weinte; er konnte sie schluchzen hören. — Weder seine Bitten, noch seine Betheuerungen schienen sie zu rühren, so daß Wirrer endlich von seinen fruchtlosen Bemühungen abstand und das Hotel erschüttert und gebrochen verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Das eidgenössische Schützenfest.

La Chaux de Fonds, 17. Juli. Im Verhältniß zum vorjährigen Frankfurter Schützenfeste wird sehr viel geschossen. Am Mittwoch betrug die Totaleinnahme am Schießstande 57,035 Frs. 90 C.

Bis Montag Abend waren in der Festhalle 34,137 Bouteillen Wein verkauft worden.

Sonntag, den 12. Juli, beförderte die Eisenbahn des Jura industriel 25,000 Reisende.

Die deutschen Schützen haben folgende von Max Wirth verfaßte Ansprache an die Schweizer erlassen, welche hier und auf allen Stationen zwischen hier und Basel an den Straßenecken aufgeklebt worden ist: „Liebe Eidgenossen! Ihr habt den deutschen Schützen einen Empfang bereitet, der uns tief gerührt hat, der unvergeßlich für alle Theilnehmer und ehrend für unser ganzes Vaterland ist. Glich doch unsere Fahrt durch Euer schönes Land mehr einem Triumphzug Eurer eigenen Söhne. Nehmt dafür unsern heißen Dank! Ihr habt uns Euer Herz erschlossen wie nie ein Volk! Möge der in des Festes Freude geschlossene Freundschaftsbund dauern für alle Zeit! Auf Wiedersehen in Bremen! Die deutschen Schützen."

Nachdem gestern Abend die meisten hier anwesenden deutschen Schützen den hiesigen Arbeiterbildungsverein besucht hatten, wurde eine Deputation an die Italiener geschickt, welche die Deutschen zu einem feierlichen Bankett eingeladen hatten.

× Festwochen in Hamburg.

Das Wettdampfen hat gestern (16.) stattgefunden. Für den Fachmann in außerordentlichen Grade interessant war die Fahrt der zur Concurrenz angemeldeten sieben Locomobilen und bezehungsweise Straßen-Locomotiven, welche sich um 2¼ Uhr vom Schaufelde aus in Bewegung setzten, und von einer ungeheuern Menschenmenge begleitet, um 4 Uhr auf dem Turnierplatze anlangten. Hamburg, und wir glauben nicht zu übertreiben, wenn wir sagen, ganz Deutschland hat ein solches Schauspiel noch nicht gesehen. Die Dampfungeheuer, gänzlich verschieden im Aeußeren von einander, entwickelten eine collegiale Thätigkeit, wie sie auf dem Continent schwerlich je beobachtet worden ist. Der Führer des Convois, der große Maschinen-Wellesley, Garett and Sons, Leiston Works in Suffolk, welcher auch die Preisrichter und mehrere Comité-Mitglieder auf seine Fittige genommen hatte, wurde zwar in der Schnelligkeit der Fortbewegung von unserem Landsmann, Locomobile L. Schwarzkopf in Berlin, überholt, allein bei der Wettfahrt über die steile Steigerung des Dammthorwalles nahm — um einen Sportsman-Ausdruck zu gebrauchen — „Wellesley Garett" wieder die Spitze, trotz zwei angehängter Blockwagen; gefolgt von der ausgezeichneten Traction Engine von Charles Burell, welche eine Dreschmaschine nach Fowler mit zwei Pflüge-Apparaten fortbewegte. Der in fünfter Reihe folgende Concurrent (eine Locomotive von Boydell, welche 4 Blockwagen zog) konnte allerdings die Geschwindigkeit seiner Vorläufer nicht überwinden, aber er lief auf beweglichen Schienen und grub sich nur sehr wenig in die ihm zur Unterlage dienende Bodenfläche ein; hat sich sonach unserer Ueberzeugung als den „Practischsten der Practischen" im Wettkampfe bewährt, d. h. wenn er nur seine Schwerfälligkeit der Bewegung erst beseitigt haben wird. Siebentes Dampfpferd war eine Engine von Richardson und Darnley mit einem Blockwagen, der mit Schienen beladen war; die Beweglichkeit dieser Maschine erregte auf dem Schaufelde selbst allgemeine Bewunderung, auf der Straße selbst aber blieb sie zurück. Das Problem, nämlich: die Verwendbarkeit der Locomotive auch in hügeligen Ländereien ohne Schienengeleise, „erscheint uns durch die gestern beobachteten Wettfahrten vollständig gelöst. „Für den Postverkehr die Eisenbahn; — — für den Localverkehr die — Straßen-Locomotive." — — Das ist, däucht uns, die Devise der nächsten Tage.

Ad vocem Maschinen, machen wir Sie nach eingeholtem Urtheile vieler Sachkundigen auf ein amerikanisches Fabrikat aufmerksam, daß nicht Humbug ist. C. H. M'Cormick hat einen Pflug so sinnreicher Construction ausgestellt, daß ihm einstimmig der erste Preis — die große goldene Medaille — zuerkannt werden mußte. Für die genannte Firma erscheint diese Auszeichnung um so ehrenvoller, als man in Hamburg nicht erwartet hat, daß im fernen Westen, in Chicago, im allerdings blutverwandten Staate Illinois, die Intelligenz in diesem Fache solche Vorsprünge genommen hat.

Ueber die General-Ausstellung kann man eigentlich ein Totalbild gar nicht wiedergeben. Vorläufig müssen Sie es sich genügen lassen, aus dem Ganzen herausgerissene Bildchen zu erhalten, wie dies selbst unsern hiesigen großen Blättern nicht anders möglich wird, die alle auch nur kleine Details bringen.

Das Hauptinteresse der Mehrzahl des besuchenden Publikums concentrirt sich in den Räumen der Thierschau. Von Pferden hat Mecklenburg, von Schafen Preußisch-Schlesien, von Rindvieh Hannover und Hamburg und von Schweinen Hamburg die hervorragendsten Exemplare geliefert. Mecklenburg war allerdings nur durch eine geringe Zahl von Pferden vertreten, aber es schlug mit einem einzigen Hengst das ganze Voll- und Halbblut-Contingent seiner Mitbewerber. Wie dürftig auch Mecklenburg fast im Allgemeinen der Ausstellung gegenüber aufgetreten ist, und wie fast kleinlich (quantitativ) seine Betheiligung an derselben erscheinen muß, so hat es doch in dieser Branche, wie wir zu behaupten uns erlauben wollen, — einen entschiedenen Sieg, selbst über England erfochten. Das größte Aufsehen übrigens erregte es, daß ein einziger Hamburger Bürger — Claus Olde — zehnmal so viel Pferde, Bullen, Kühe und Federvieh ausstellte und dafür verdientermaßen prämiirt wurde, als Rußland, Oesterreich und Frankreich nebst noch einigen kleineren Mächten zusammengenommen. Claus Olde wird auch als der eigentliche intellectuelle Urheber unserer Ausstellung angesehen, wiewohl ihm seine angeborne Bescheidenheit nicht erlaubte, aus der Sphäre des anregenden Theilnehmers besonders hervorzutreten. Er ging im v. J. einfach zum verewigten Merck, theilte ihm seine Idee mit, erklärte: „Merck müsse dies mit seiner bekannten Energie durchführen, sonst wolle er für seine Person nichts damit zu schaffen haben" — und Merck sagte: all right, — und es wurde all right.

Minister fordere, bewillige, und es habe der sogenannte Eingriff in die Prärogative die Unfehlbarkeit der Ministerialherrschaft decken müssen, wie sündhafte Priester sich hinter das Heiligthum ihrer Gottheit verstecken. Zwar wendet der fragliche Artikel bei dem hier hervorgehobenen Absatz sich an die „Gegenpartei gegen die Majorität des Landesvertretung." Da es sich jedoch um die Begründung des Tadels handelt, daß der Landtag geschlossen worden, ist der Angriff sachlich gegen die Staatsregierung und ihre Maßnahmen gerichtet. Nicht minder verfällt die über die Verordnung vom 1. Juni geübte Kritik dem hier erhobenen Vorwurf, indem auf Seite 164, 165 und in der Note daselbst eine Reihe von Verfassungsartikeln zusammengestellt ist, als seien dieselben durch jene Verordnung verletzt, während dies nicht der Fall ist, ein Theil jener Bestimmungen sogar außer aller Beziehung zu dem Inhalt der Verordnung steht."

Stettin, 18. Juli. (Ostſ. Z.) Gestern traf Graf Wielopolski von Stargard kommend hier ein und setzte heute die Reise nach Rügen fort.

Kehl, 15. Juli. (Karlsruher Z.) Gestern traf in Straßburg der Marschall Mac-Mahon, Herzog von Magenta, ein und hielt auf dem Poligon eine Inspection über die Garnison. Heute Nachmittag schlugen die Pioniere in seiner Gegenwart unterhalb des Hafens eine Brücke über den Rhein bis ans diesseitige Ufer. Der Marschall überschritt dieselbe mit Gefolge und wurde hier von dem stellvertretenden Garnisons-Commandanten, Hrn. Hauptmann Vierodt, empfangen, worauf derselbe wieder zurückging. Französisches Militair hat das diesseitige Ufer nicht betreten. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte an beiden Ufern dem interessanten Schauspiele bei.

England.

London, 16. Juli. (K. Z.) Frankreich sieht, wie aus Paris mitgetheilt wird, die Verwerfung des Waffenstillstandes als Grund an, nicht auf weitere Verhandlungen mit Rußland einzugehen. Es heißt, Graf Persigny soll mit einer vertraulichen Mission des Kaisers herüberkommen, um Lord Palmerston für diese Anschauung Frankreichs zu gewinnen.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Es steht nun erstens fest, daß Rußland den Waffenstillstands-Vorschlag ablehnt, zweitens, daß man hier von dieser Forderung nicht abstehen wird. Herr Drouyn de Lhuys hat diesen Morgen dem Baron Budberg erklärt, man werde ohne dieses Zugeständniß sich überhaupt auf keine weiteren Unterhandlungen mehr einlassen. Der russische Gesandte hat darauf nach Petersburg telegraphirt, jedoch Herrn Drouyn de Lhuys nicht verhehlt, daß er die Beseitigung der Schwierigkeit nicht versprechen könne.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 19. Juli. Die National-Regierung hat beschlossen, eine zinstragende Zwangsanleihe zu contrahiren, deren Betrag von 20 Millionen Gulden auf alle polnische Länder vertheilt werden soll. Zur Betheiligung werden nur die reichsten Männer des Landes aufgefordert werden, von denen bereits ein sorgfältiges Verzeichniß, und die Schätzung eines jeden derselben, welchen Betrag er zu geben hat, entworfen wird

Warschau, 16. Juli. (Schl. Z.) Die Verhaftungen dauern ununterbrochen fort und in vielen Fällen weiß man im Publikum nicht den geringsten Grund aufzufinden, wodurch die Arretirung veranlaßt sein könnte. So wird u. A. die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung eines Herrn Schultz viel besprochen, welcher bei allen seinen Bekannten als ein äußerst ruhiger Mann gilt, der sich unmöglich an politischen Acten gefährlicher Art betheiligt haben könne. Herr Schultz — wie man sagt, preußischer Staatsangehöriger — ist hier Geschäftsführer der Papierfabrik eines der bedeutendsten und geachtetsten deutschen Industriellen des Landes, Herrn C. A. Moes auf Pilica.

— Die Nationalregierung hat eine Proclamation an die russischen Soldaten in russischer Sprache in Tausenden von Exemplaren verbreitet. Jedem russischen Soldaten werden 15 Rubel versprochen, wenn er mit den Waffen in der Hand desertirt; es wird ihm dabei volle Freiheit gelassen, ob er dienen will oder nicht.

— Nach dem „Czas" sitzen in Kiew 1300 Personen, in Zytomir 465 und in Zaslaw 350, mehrere in anderen Kreisstädten in Haft.

— Anfangs Juli ist nach dem „Czas" der Sohn Murawiews in Kowno angekommen. Er hat das Amt eines Civilchefs der sechs Gubernien, welche der Oberleitung seines Vaters anvertraut sind. Er ließ sich die Namenslisten aller Beamten vorlegen, vermuthlich um die Unzuverlässigen zu entfernen.

Krakau, 17. Juli. (Presse.) In der Wojwodschaft Sandomir hat eine Insurgenten-Abtheilung unter Dolnicki bei Blizin zwei Schwadronen russischer Dragoner aufgerieben und ihre Waffen und Bagage erbeutet. Im Lublin'schen nimmt der Aufstand große Dimensionen an, und haben sich sieben Insurgenten-Abtheilungen erhoben. Dieselben stehen unter Lelewel, Krysinski, Wagner, Rudzki, Wierzbicki und halten die Lubartower Wälder besetzt. Eine Abtheilung ist über den Bug gegangen und in Volhynien eingerückt. Der siebente Anführer ist unbekannt.

— Taczanowski's Cavallerie hat die Russen am 13. bei Rutno geschlagen, wobei ein russischer Oberst fiel. Polnische Dragoner schlugen unter Parczewski's Fhrüung am 10. bei Piontek eine russische Husaren-Division.

Danzig, den 20. Juli.

* Auf Requisition des Staatsgerichtshofes in Posen wurden heute am Petershagener Thore 42 Ctr. Pulver, welche per Kahn bis Dirschau und von da per Achse nach hier verladen waren, mit Beschlag belegt.

* Das Dienstmädchen des Destillateurs Spohrmann, Marie Doritke, stürzte sich heute Vormittag ½12 Uhr in den an dem Hause des Ersteren vorüberfließenden Radaune-Canal, wurde aber, nachdem sie etwa 200 Schritte von dem schnellfließenden Wasser fortgerissen war, von einem Gerbergesellen aufgefangen, bewußtlos ans Land gebracht und später ins Lazareth geschafft.

Königsberg, 18. Juli. Die „Ostprß. Ztg." schreibt: Das Concilium generale der hiesigen Universität hat in seiner vorgestrigen Sitzung einstimmig — die conservativen Mitglieder sollen nicht anwesend gewesen sein — beschlossen, dem wegen politischer Fortschrittsagitation in Disciplinaruntersuchung befindlichen Medicinalrath und Professor Dr. Möller ein warmes Vertrauensvotum zu geben.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco für Consum 1 Thlr. höher bezahlt, fest; Auswärts fester gehalten, doch ohne Umsatz. — Roggen loco fest, ab Ostsee für Danzig und Königsberg in zweiter Hand 74—73½; pr Juli wird 74½, September-October 77—76 Thlr. verlangt. Der Getreidemarkt hatte überhaupt wegen des anhaltenden starken Regens und Windes eine festere Haltung. — Oel October 28⅜, Mai 27⅞. — Kaffee Inhaber halten fester, besonders waren ordinäre Kaffees ⅛ Schilling höher gehalten. — Zink verkauft 7000 Ctr. pr September-October à 11⅞.

London, 18. Juli. Türkische Consols 50⅞. — Bedeckter Himmel. — Consols 93$\frac{1}{16}$. 1 % Spanier 48¼. Mexikaner 37¼. 5 % Russen 94½. Neue Russen 93½. Sardinier 90.

Liverpool, 18. Juli. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise fester. Fair Dhollerah 18—18½.

Paris, 18. Juli. 3 % Rente 68, 45. Italienische 5 % Rente 71, 80. Italienische neueste Anleihe 72,05. 3 % Spanier 51. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 448, 75. Credit mob.-Actien 1156, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 568, 75.

Berlin, 20. Juli 1863. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen matter,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	47⅓	47⅝	3½ % Westpr. Pfdbr.	87¼	87¼
Juni-Juli . . .	47¾	48	4 % do. do.	—	97⅓
Herbst	48¾	49	Danziger Privatbk.	102	—
Spiritus Juni-Juli	16$\frac{1}{12}$	16$\frac{1}{12}$	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88½
Rüböl do. . .	13⅓	13$\frac{7}{24}$	Oestr. Credit-Actien	85⅞	86¾
Staatsschuldscheine	90½	90⅓	Nationale	73⅜	74¼
4½ % 56er. Anleihe	101¾	101⅝	Russ. Banknoten .	92⅓	92⅜
5 % 59er. Pr.-Anl.	106⅝	106⅞	Wechselc. London .	—	6. 20⅓

Fondsbörse: matt.

Danzig, den 20. Juli. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1 —132/4 ℔ nach Qualität von 75/78—80/81—82/84—86/87/88 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 67/70—71/72—73/74—76/78 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 53½—50 Sgr.
Erbsen von 49—52½ Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 37/40—41/44/46 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen 100—103 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: bezogene und unfreundliche Luft mit Regen. Wind: SW.

Am heutigen Markte zeigten sich die Inhaber von Weizen fest, dagegen waren Käufer matt gestimmt und wollten nur billiger kaufen; deßhalb beschränkte sich der Umsatz auf ca. 75 Last zu unbekannt gebliebenen, doch etwa vorwöchentlichen Preisen. — Roggen unverändert, 119℔ fl. 307½, 121, 122/3, 123, 125/6℔ fl. 320. Alles pr 125℔. — Rübsen gut zu lassen und mit 101, 102½ Sgr. für gute trockene, 103 Sgr. für feinste Qualität bezahlt. — Spiritus ohne Geschäft.

* **London**, 17. Juli. (Kingsford & Lay.) Wir haben wieder eine Woche hindurch, vier nun hinter einander, sehr schönes Wetter gehabt; der Wind wehte aus NNO. und SO. heut aus SW. Die Getreidemärkte waren sehr unthätig, es zeigte sich aber ein geringerer Druck als sonst in jetziger Jahreszeit bei so schönem Wetter einzutreten pflegt, und nirgends ist eine größere Erniedrigung der Preise als 1s pr Qr. notirt. Mit Sommergetreide war es flau und Hafer wird in vielen Märkten 6d pr Qr. niedriger notirt, während hier feine Sorten 6d pr Qr. gestiegen sind. Das Mehlgeschäft war sehr beschränkt und letzte Notizen erhielten sich kaum aufrecht. Seit letztem Freitag sind 26 Ladungen an der Küste rapportirt worden, darunter 8 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 20 zum Verkauf blieben, darunter 9 Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen ist still geblieben und die Preise von Weizen und Mais sind weichend, Leinsaat ist zu 1s pr Qr. besseren Preisen gut gefragt. — Die Zufuhren von englischem Getreide und fremdem Weizen waren in dieser Woche sehr klein, mäßig von fremdem Hafer und gut von Gerste. Der heutige Markt war nur schwach besucht und wenn die gemachten Umsätze auch klein blieben, zeigten die Müller doch mehr Neigung Weizen zu kaufen; bessere Preise als am Montag waren aber weder für englischen noch für fremden Weizen zu machen. Sommergetreide blieb unverändert wie am Montag. Mehl ist zu 6d pr Qr. niedrigern Preisen nur langsam zu verkaufen.

Eisen-Bericht.

Berlin, 18. Juli. (B.- u. H.-Z.) Bei nur schwachem Verkehr hielten sich Metalle und Roheisen auch in dieser Woche in günstiger Meinung. Die für schottisches Roheisen in letzter Zeit in Glasgow eingetretene Hausse hat weitere Fortschritte nicht aufzuweisen. Es trat ein Stillstand ein, der Preise ein wenig weichen ließ. Hier waren die Umsätze gering, da Bedarf nur in unbedeutendem Grade vorhanden und Inhaber sich nicht zum Verkauf drängen, sondern höhere Preise womöglich abwarten wollen. Von Schlesischem Holzkohlen-Roheisen wurden durch Nachgiebigkeit der Inhaber einige Posten aus dem Markte genommen. Schottisches 47 Sgr., Englisches 43 Sgr., Schlesisches Coaks 40 Sgr. à Ctr. ab Hütte. — Stabeisen, gewalzt 3⅚—4 Rthlr., geschmiedet 4¾—5 Rthlr., Staffordshire 5 Rthlr. à Ctr. — Alte Eisenbahnschienen. Für die im letzten Wochenbericht als umgesetzt aufgeführten 5000 Ctr. von der niederschlesischen Bahn stammend wurde nicht, wie irrthümlich berichtet ist, 56 Sgr., sondern 57 à Ctr. franco Buckau angelegt. Zu Bauzwecken 2⅚—3⅓ Rthlr. à Ctr. — Zinn, Banca- wurde von Holland flau gemeldet, auch hier war Kauflust nicht vorhanden. Notirungen: Banca- 46 Rthlr., Englisches Lammzinn 40 Rthlr. à Ctr. — Zink. Der Mangel an Waare machte sich fortdauernd bemerkbar und ließ Preise schnell in die Höhe gehen. Der Markt schließt in steigender Tendenz. Ab Breslau W. H. Marke 5 Rthlr. 15 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rthlr. 11 Sgr. à Ctr. Kassa, loco Berlin 6 Rthlr. à Ctr. — Blei unverändert, die amerikanischen Nachrichten lauten etwas matter, loco 7 Rthlr., bei Partien 6½ Rthlr. a Ctr., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rthlr. à Ctr. bei Partien käuflich. — Kupfer sehr fest und hoch gehalten, da man eine fernere Preissteigerung in Kurzem erwartet. Notirungen: Paschkow 38 Rthlr., Demidoff 36 Rthlr., Advidaberg 34 Rthlr., Mansfelder raffinirt 33½ Rthlr., Burra-Burra 33 Rthlr., Selected 32 Rthlr., ordinäre Marken 31 Rthlr. à Ctr., im Detail durchschnittlich höher. — Kohlen, Englische wurden dem Markte wegen Mangel an Kähnen nur spärlich zugeführt, weshalb sich Preise fest behaupteten. Schlesische und Westphälische unverändert. Holzkohlen 19 Sgr. pr Tonne bei Ladungen.

Schiffs-Nachrichten.

* Southampton, 17. Juli. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Bremen", Capt. Meyer, welches am 4. Juli von Newyork abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 12 Uhr Nachts die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 139 Passagiere, volle Ladung und für 66,000 Dollars Contanten.

Am 4. Juli, 18 Meilen von Sandy Hook, passirte die „Bremen" das Bremer Schiff „Göthe" von Bremen nach Newyork bestimmt und auf 47° n. Br. und 47° w. L. das Hamburger Dampfschiff „Borussia" mit Verlust des Bugspriets und der Figur.

Das engl. Dampfschiff „City of Manchester", welches zu gleicher Zeit mit der „Bremen" von Newyork segelte, ist noch nicht von Queenstown rapportirt. Dasselbe sollte Cap Race anlaufen.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 15. Juli: Radiant, Stevens; — von Hull, 15. Juli: Emma, Wewezer; — von Elsfleth, 16. Juli: Pelican, Johannsen.

Angekommen von Danzig: In Swinemünde, 18. Juli: Colberg (SD.), Parlitz; — in Texel, 15. Juli: Jan Hero, Naatje; — in West-Hartlepool, 15. Juli: Friederike Wilhelmine, Bach; — in Hull, 15. Juli: Vistula (SD.), Hynes; — in London, 15. Juli: Good Hope, Ganson; — Freia, Sönnichsen; — 16. Juli: Severus, Köhn; — in Udbyhöi, 11. Juli: Cecilie, Christensen; — in Helvoet, 15. Juli: Gerhard, Ehrenstein; — in Ostmahorn, 12. Juli: Doggerboot, Gnodde.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 18. Juli 1863. Wind: WSW.

Angekommen: M. Midby, Alida, Skudesnäs; H. J. Kundsen, Foreningen, Skudesnäs; beide mit Heringe.

Den 19. Juli 1863. Wind: WNW.

Angekommen: J. H. Trost, Christine, Amsterdam, alt Eisen. — A. Topper, Alwine, Bremen; G. Krohn, Aligator, Pahlhude; F. C. Lischke, Wilhelmine, Schleswig; sämmtlich mit Ballast. — C. H. Saß, Liebe, Bremen; J. Rubarth, Albert, Petersburg; beide mit Stückgut. — J. P. Huizin, Delia, Sunderland; M. Giesper, Dina, Sunderland; beide mit Kohlen. — J. L. Gondel, Seilius, Stavanger, Heringe.

Retournirt: L. F. Haß, der Blitz.

Gesegelt: D. Uffen, Wopke, Emden, Getreide. — C. Christiansen, Rolf, Malaga; W. Roß, Jane Ferguson, Barrow; beide mit Holz.

Den 20. Juli. Wind: West.

Angekommen: M. v. Puthen, Holländer, Cronstadt, Stückgut. — J. Krokstadt, Hoppet, Slito, Kalk best. nach Lübeck.

Ankommend: 1 Bark, 2 Briggs, 1 Kuff, 3 Jachten.

Thorn, den 18. Juli. Wasserstand: 1' 1" unter 0.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Warschau: Julius Gehring u. Aug. Schäfer, E. A. Lindenberg, Steinkohlen.

Stromab:

Abrah. Ginsberg, J. Krell, Brzszick, Dzg., 3276 St. w. H.
Moses Lewin, Judka Lew u. David Lichtenstein, Lomza, do., 1017 St. w. H.
Johann Kuppke, Livonius, Warschau, Stett., 1024 St. w. H.
Moses Ende, J. Laufer, Ulanow, Dzg., 106 St. h. H., 628 St. w. H., 382$^{14}/_{1}$, L. Faßh.

Frachten.

* Danzig, 20. Juli. London 19s pr Load Balken, 3s pr Quarter Weizen. Grimsby 15s pr Load □ Sleeper. London 3s, oder Engl. Canal 3s 3d, oder Kohlenhäfen oder Firth of Forth 2s 3d, oder Ostküste 2s 6d pr Qr. Weizen, oder Holland 20 fl., 21 fl. oder Antwerpen 21½ fl. Holl. Cour. pr Last Getreide von 2400 Kilo. Birkenhead 23s 6d pr Load ○ Sleeper. Newport 23s 6d pr Load ○ Sleeper. Cork 22s pr Load □ Sleeper. Amsterdam 17 fl. Holl. Cour. pr Last Schnitthölzer.

Fondsbörse.

* Danzig, 20. Juli. London 3 Mon. 6, 20¼ Br., Hamburg kurz 151¼ Br., 151 Gd., Rentenbriefe 99 Br., Danz. Privat-Bank 102⅝ bez.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	12	331,89	+ 12,4	W. frisch, wolkig.
20	8	333,87	10,8	W. stürmisch, bezogen.
	12	333,99	14,2	WSW. stürmisch, bewölkt.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit Herrn **Carl Scherres** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Ed. Panzer.

Danzig, den 19. Juli 1863. [3198]

Die Verlobung unserer Tochter **Hildegard** mit dem Kaufmann Herrn **Friedrich Aly** aus Tangermünde beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

W. Kaiser und Frau.

Chotzlow, den 18. Juli 1863. [3194]

Heute Nachmittag 5 Uhr starb in Folge der Masern und hinzugetretener Entzündung unser ältester Sohn

Simon Max,

in noch nicht vollendetem 5. Lebensjahre. Diesen für uns so herben Verlust zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit an.

Danzig, den 18. Juli 1863.

[3183] **C. N. Pfeiffer** und Frau.

Im Verlage von August **Hirschwald** in Berlin ist so eben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Das

Preussische Medicinalwesen

aus amtlichen Quellen dargestellt von

Dr. Wilhelm Horn,

Geh. Ober-Medizinal- und vortragenden Rathe im K. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten etc.

Zweite vermehrte Auflage.

2 Bände. gr. 8. geh. Preis 6 Thlr. 10 Sgr.

Diese zweite bis auf die neueste Zeit ergänzte Auflage ist von dem Königlichen Minis erium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sowohl wegen seiner Zuverlässigkeit und Vollständigkeit, als auch wegen der zweckmässigen Anordnung des Inhalts nach Materien den Medicinalbeamten zur Anschaffung empfohlen worden.

Für die Besitzer der ersten Auflage ist daraus zusammengestellt:

Das preussische Medicinalwesen. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von Dr. Wilhelm Horn, Geh. Ober-Medizinalrath und vortragenden Rathe etc. **Supplement zur ersten Auflage.** Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Preussische Veterinär-Medicinal-Wesen. Aus amtlichen Quellen dargestellt. **Supplement.** gr. 8. geh. Preis 6 Sgr.

In Danzig bei [3188]

Constantin Ziemssen.

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 4: **Pölitz's** Weltgeschichte für gebildete Leser, 7. Auflage, umgearbeitet von Dr. Fr. Bülau u. K. Zimmer, 4 Bde., 1850 — 53, Lnwbd. statt 4 Rthlr., für 2¼ Rthlr.; **Voigt's** Geschichte Preußens, 9 Bde., statt 27 Rthlr., für 0 Rthlr.; **Schlosser's** Geschichte des 18. u. 19. Jahrhunderts, Bd. 1 — 4, Hlbfrzbd., w. neu, statt 12⅔ Rthlr., für 7 Rthlr.; **Thiers'** Geschichte der franz. Revolution, 2 Bände, gr. 8, Hlbfrzbd., statt 2⅔ Rthlr., für 1⅓ Rthlr.; **Brougham**, die Staatsmänner während der Regierungs-Epoche Georgs III., 2 Bde., mit 24 Portraits in Stahlstich, Lex.-8, Hlbfrzbd., statt 8 Rthlr., für 2¼ Rthlr.; **Sporschil**, der 30jährige Krieg, illustrirt von F. W. Pfeiffer, schön. Hlbfrzbd., statt 4⅔ Rthlr., für 2⅓ Rthlr.; **E. M. Arndt**, meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Freiherrn von Stein, eleg. Hlbfrzbd., statt 2 Rthlr., für 1 Rthlr. 5 Sgr.; **Carl Vogt**, Zoologische Briefe, Naturgeschichte der lebenden und untergegangenen Thiere, mit viel Abbild., 2 Bde., Lnwbd., statt 6 Rthlr. 9 Sgr., für 3⅓ Rthlr.; **A. v. Humboldt's** Reisen in Amerika u. Asien, 4 Bde., Lnwbd., statt 4 Rthlr., für 2⅓ Rthlr.; **Schanenburg**, Reisen in Central-Afrika von Mungo Park bis auf Dr. H. Barth u. Ed. Vogel, 2 Bde., m. Kupfern, 1859, statt 4 Rthlr., für 2⅓ Rthlr.; **Immermann**, Münchhausen, 4 Bde., statt 3 ¹¹/₁₂ Rthlr., für 1 Rthlr. 5 Sgr.; **K. Gutzkow**, Blasedow und seine Söhne, komischer Roman, 3 Bde., Pppbd., m. J., statt 6 Rthlr., für 1⅓ Rthlr.; **Franz von Gaudy's** sämmtliche Werke, 24 Thle. in 12 Bdn., statt 8 Rthlr., für 2 Rthlr.; **Schubart's** Werke, 8 Bde. in 4 Lnwdbdn., statt 4 Rthlr., für 1¾ Rthlr.; Johanna **Schopenhauer**, Jugendleben und Wanderbilder, 2 Thle., statt 4 Rthlr., für 1⅓ Rthlr.; **Korte**, die Sprichwörter der Deutschen, statt 1 Rthlr., für 20 Sgr.; **Hoffmann v. Fallersleben**, unpolitische Lieder, 2 Bde., saub. Lnwbd., statt 2 Rthlr., für 25 Sgr.; **H. Heine**, Buch der Lieder, Min.-Ausg., engl. Einbd. m. Goldsch., statt 2 Rthlr., für 1½ Rthlr. — Romanzero, statt 2 Rthlr., für 1 Rthlr. 5 Sgr.; **Die Gegenwart**, Suppl. Brockhaus'sche Convers.-Lexikon, 12 Bde., Hlbfrzbd., statt 24 Rthlr., für 6⅔ Rthlr.; **Preußische Gesetzsammlung** für 1810 — 60, geb., für 14 Rthlr. [3186]

Eine Brauerei mit vollständigen Utensilien, ist mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **H. Scharnitzky** in Elbing. [2989]

Landbesitz-Verkauf in Holstein.

Der Hof liegt in einer waldreichen fruchtbaren Gegend, in der Nähe der Eisenbahn und in der Mitte seiner Ländereien, hat ein Areal von 150 Tonnen à 240 □-Ruthen sicherem Weizen- und Roggenboden, darunter 22 Tonn. gute Wiesen, 12 Tonn. Eichen- und Buchenholz, schlagbar, Aussaat 10 T. Weizen, 18 T. Roggen, 33 T. Hafer, 8 T. Gerste, 15 T. Bohnen und Erbsen, 14 T. Buchweizen, 12 T. Kartoffeln, 2 T. Steckrüben und Weißkohl, ½ Tonne Flachs, Gebäude gut, 6 gute Pferde, 20 Kühe, mehreres Jungvieh, 10 Schweine, werden gehalten. Abgaben 50 Rthlr. jährlich. Kaufpreis mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium, inclusive Ernte, ist 16,000 Rthlr. Pr.-Court., Anzahlung 5 — 6000 Rthlr. und kann der Hof sofort übergeben werden. Kaufliebhaber werden ersucht sich wenden zu wollen an

A. F. Burmeister,

[3149] Allee No. 270 in Altona per Hamburg.

Um den Anforderungen der Neuzeit zu genügen, habe ich neben meiner bereits bestehenden

Pianoforte-Fabrik

ein

Magazin

für vorzüglich gute Instrumente aus theils preisgekrönten Fabriken des In- und Auslandes errichtet. Neben eigenem Fabrikat werde ich

Flügel, Pianino, Tafelform u. Harmoniums

zu möglichst billigen Preisen zum Verkaufe stellen, ebenso Instrumente zum Vermiethen vorräthig halten.

Hugo Siegel,

[2672] Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus.

Ein neuer polis. Flügel aus Wien, einige Tafelf. und ein Flügel von **J. B. Wiszniezski**, sind Heil. Geistgasse 124 zu haben. [3201]

Bei ca. 30,000 Thlr. Anz.

wünsche ich ein mit gutem Boden und Baulichkeiten versehenes Gut zu kaufen, und ersuche die Herren Verkäufer, Mittheilungen über die Verhältnisse wie Zahlungsbedingungen desselben unter No. 3106 an die Exped. dieser Ztg. baldigst zu senden. Discretion auf Ehrenwort. Commissionaire werden verbeten.

Guts-Verkauf.

Ein ganz nahe der Stadt **sehr hübsch gelegenes Gut**, mit 536 Mrg. Acker u. Wiesen, fast durchweg Weizenboden in bester Cultur, compl. Inventarium, recht guten Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhause mit hübschem Garten, soll für einen **höchst soliden Preis**, gegen 15,000 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden. Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg,

[2945] Elbing.

Mein hierselbst neben der Post belegenes Gasthaus (Gasthaus zur Post) beabsichtige ich, da mein bisheriger Pächter verstorben, vom 11. November d. J. ab anderweitig zu verpachten. Reflectirende wollen sich franco an mich wenden.

Pr. Stargardt, den 9. Juli 1863.

von Wensierski,

[2971] Posthalter.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein landwirthschaftliches Grundstück, Mewe No. 310, bestehend aus ca. 184 Morg. preuß. M. incl. Wiesen, Acker I. Kl., vollständigem todten und lebenden Inventarium; ferner eine in bestem Betriebe stehende Ziegelei mit allen nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, massiv und neu erbaut, mit oder ohne diesjährigen Einschnitt zu verkaufen oder zu parcelliren.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf **den 24. August d. J.**, bei Herrn Rechts-Anwalt Gräber hierselbst anberaumt, wo auch die Kaufbedingungen einzusehen sind. Käufer auf diese Realitäten lade ich hierdurch ergebenst ein.

Mewe, den 14. Juli 1863.

[3099] **L. W. Osmitius.**

Ein Rittergut von 28 Huf. m. davon 6⅔ Huf. Wald u 4 Huf. 2schn. Wiesen, gut eingebaut, (neues Wohnhaus mit 7 Zimmern), 4 Thlr. 15 Sgr. jährl. Abg. u. 250 Thlr. baare Revenüen, im Reg.-Bez. Danzig, 1 M. v. d. Chaussee belegen, ist mit Saaten und Invent. für 18,000 Thlr., bei 6—8000 Thlr. Anzahlung käuflich.

Ein Rittergut v. 2000 M. m., davon 700 M. m. Wald, von Eichen, Buchen u. Birken, 1¼ M. vom Absatzort belegen, mit Nebenvorwerk und Ziegelei, großen geräumigen Gebäuden, schönem Garten, Invent. u. Saaten, käuflich für 70,000 bei 30,000 Thlr. Anzahl. Selbstreflectanten Näh. Heil. Geistgasse 66, durch den Agent **E. Schleicher**. [3199]

Kühlapparate ohne Eis,

als: Fleisch-, Butter-, Wein-, Bier-, Milch- u. Wasserkühler, unter Garantie der Güte und billigen Preisen liefert die

Königl. Sächs. c. Siderolith-Fabrik von C. L. Thorschmidt & Co.

[3059] in Pirna a. d. Elbe, Hoflieferanten.

Roher Himbeersaft, frisch von der Presse, empfiehlt pro Quart 15 Sgr.

[3124] **E. H. Nötzel.**

Aechter Probsteier Saatroggen.

Direct aus der Probstei beziehe ich auch in diesem Jahre Saatroggen, von der bewährten vorzüglichen Qualität, und erbitte mir möglichst frühzeitige Bestellungen darauf.

Danzig, den 18. Juli 1863.

[3148] **G. F. Focking.**

Stoppelrübensamen,

in nur ganz vorzüglichen langen und runden Sorten, empfiehlt en gros und en détail billigst **das landwirthschaftliche Etablissement** von **H. B. Maladinsky & Co.**

[3141] in Bromberg.

Ratten, **Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen,** Motten rc. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Zwei mahag. Stutz-Flügel,

recht gut erhalten, auf Rollen rc. (von J. B. und Friedrich Wiszniewski gebaut), sind Langgasse 35 billig zu verkaufen. [3118]

Ein Pianino ganz neu, (300 Thlr. gekostet) soll für 200 Thlr. verkauft werden; daselbst ist eine ächte Stainersche **Violine** für 200 Thlr. zu verkaufen. Vorstädt. Graben 62, 1 Tr.

Leberecht Laade,

[2884] Musik-Director.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose II. Kl. 128. Lott. ⅟₁, ½ und ¼, auch ⅛ oder ⅟₁₆ Antheile, werden wie bekannt immer am **billigsten** versandt von

[1827] **A. Cartellieri in Stettin.**

Auf ein Grundstück bei Danzig werden zur ersten Stelle 4 bis 5000 Rthlr. gesucht. Adr. **I. H. 3197** in der Exped. d. Ztg.

Meinen diesjährigen **Brückschen Torf** sowie **buchen Klobenholz** gebe ich jetzt noch er Fahrzeug an der Schäferei zum billigsten Preise ab.

[3185] **J. A. Schramm.**

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rthlr. pro Tonne, bei

[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Dr. Arthur Lutze's Gesundheits-Caffee, allein ächt von Krause & Co. in Nordhausen, empfiehlt pro Pack 2½ Sgr.

[3123] **E. H. Nötzel.**

Die Haupt-Kunst-Kitt-, Reparir- und Garderobereinigungs-Anstalt, Petersiliengasse No. 18, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.

F. A. Cynthius.

Auf der Brahe bei Bromberg sind 527 Stck. bestes kiefern Rundholz sofort zu verkaufen. Näh. erfährt man Poggenpfuhl 85, 1 Treppe.



11 einjährige sehr edle Füllen sollen am 1. August, Vormittags 10 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden in

[3195] **Roßthal per Insterburg.**

In der Mühle klein Seehren bei Dt. Eylau stehen 100 Fett-Hammel zum Verkauf. [3091]

Ein starkes elegantes **Wagenpferd**, schwbr. 8 Jahre alt, 5' 6" hoch, ist zu verkaufen in Gluckau bei Oliva. **Buchholtz.** [3080]



Ein dreijähriger Zuchtstier — ächter Shorthorn — steht zum Verkauf in Weißhof bei Danzig. [3105]



2 braune starke Wagenpferde, 4 Zoll groß, 5 Jahre alt, ruhig, und gut eingefahren, stehen zu verkaufen Langgarten No. 62. [3126]



Auf dem Gute Klein Malsau bei Dirschau stehen zum 1. August noch 130 Stück gute Mutterschafe zum Verkauf. [3172]



Sprungböcke stehen wie alljährlich auf dem Gute Klein Malsau bei Dirschau zum Verkauf. [3172]

Ein eleganter Fuchswallach

10jährig, 5" groß, gut geritten und militairfromm, auch zum Wagenpferde geeignet, steht zum Verkauf Neugarten No. 28. Zu besehen zwischen 10 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags. [3078]

Specificum gegen Maul- u. Klauenseuche bei Rindvieh, Schafe und Schweine.

Ein homöopathisches radicales Heil- und Schutzmittel gegen diese Krankheit ist von mir der polnischen Apotheke in Elbing zum Verkauf für 10 Sgr. das Gläschen übergeben, davon erhält jedes bereits erkrankte große Stück Vieh täglich dreimal zu 6 bis 8 Tropfen auf ein Stückchen Brod oder weißer Oblate, jüngere die Hälfte.

Jedes noch gesunde Stück aber gegen die Ansteckung nur einmal täglich 6 bis 8 Tropfen so lange bis in der nähern Umgegend die Seuche aufgehört hat. [3171]

Dewitz in Elbing.

Ein älterer practisch erfahrener Oeconom und Brennerei-Inspector, auch Brauer und Destillateur, mit guten Zeugnissen, empfiehlt sich zum geneigten Engagement. Näh. in der Exped. der Danz. Ztg. unter F. A. C. No. 3200.

Das Neueste und Eleganteste von

Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und **französischen Tuchnadeln** empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,

[2698] **J. L. Preuß**, Portechaisengasse 3.

In der Langgasse ist ein goldener Damenring gefunden, abzuholen in der Exp. dieser Ztg.

Ein junger Mann, der polnischen Sprache mächtig, welcher 5 Jahre das Tuch-, Manufactur- und Garderobe-Geschäft gut erlernt hat, und im 4. Jahre in demselben Hause als Commis servirt, einer guten Handschrift mächtig, mit der Buchführung vertraut, dem die besten Zeugnisse seines bisherigen Principals zur Seite stehen; wünscht vom 1. October d. J. in einem en-gros oder größeren détail-Geschäft placirt zu werden.

Gefällige Offerten werden unter L. B. poste restante Dirschau erbeten. [3125]

Ein mit guten Zeugnissen versehener Handlungsgehilfe für ein Porzellan-, Galanterie-, Holz- und Kohlengeschäft, sucht sogleich hier oder auswärts eine Stelle. Adr. unter 3182 werden in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Lehrerin, tüchtig in der Musik, die längere Zeit eine Schule geleitet hat, sucht ein Engagement. Sie wäre gerne bereit, in eine kleinere Stadt als Lehrerin der Kinder mehrerer Familien, die gemeinsam eine Gouvernante halten wollen, zu gehen. Näheres unter C. H. 3147 in der Expedition dieser Ztg.

Ein junger Mann, welcher bereits 5 Jahre in einem großen Restaurationsgeschäfte dem Principal zur Seite gestanden, und größtentheils das Geschäft selbst geleitet hat; dieselbe Stelle auch noch jetzt bekleidet, sucht zum 15. August oder 1. September eine ähnliche Stelle. Sehr gern möchte derselbe eine Stelle als Oberkellner in einem guten Hotel annehmen.

Adressen bittet man gefälligst unter F. F. 3184 in der Expedition der Danz. Ztg. einreichen zu wollen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger unverheiratheter Inspector, mit guten Zeugnissen, wird gesucht; persönliche Meldungen werden in **Maczkau** bei **Danzig** entgegengenommen. [3090]

Einen tüchtigen Brauer, welcher eine neue Brauerei einzurichten versteht, sucht der Brauereibesitzer Marks Abraham in Gollub. [3010]

In unserem Geschäft findet ein junger Mann aus achtbarer Familie als Lehrling eine Stelle.

H. B. Maladinsky & Co.,

Sämereien-Handlung, Agentur-, Commissions- u. Speditions-Geschäft in Bromberg. [3141]

Eine Wein-Großhandlung am Rhein, sucht f. Ost- und Westpreußen, Litthauen rc. einen cautionsfähigen gewandten Reisenden, der bereits im Weingeschäft diese Gegenden bereist und gute Bekanntschaften haben muß.

Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich. Franco-Offerten sub L. A. besorgt Herr **J. Rosenthal**, Danzig. [3153]

Köhlers Hotel in Berlin,

Taubenstr. 12 u. 13, Ecke der gr. Friedrichsstr., im schönsten Theile und im Centrum der Stadt ganz nahe den Linden, den Theatern, der Börse und den Museen belegen, empfiehlt seine elegant für Familien und einzelne Reisende eingerichteten Wohnungen zu den **solidesten** Preisen und sichert seinen geehrten Gästen die **prompteste Bedienung und Reellität zu.**

Medizinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden ist in Danzig und wird nur heute Montag noch

Gehör- und Sprach-Kranken,

sowie den an Ohr-Brausen, Zischen, Singen, Pochen u. s. w. Leidenden, Rath ertheilen Hotel de Berlin, 9 — 1 Uhr. [3109]

Seebad Westerplatte.

Morgen Dienstag, den 21. d. Mts.,

CONCERT.

Anfang 4 Uhr.

[2297] **E. Winter.**

Victoria-Theater

zu Danzig.

Dienstag, den 21. Juli.

Erstes Auftreten des Fräulein **Marie Geistinger**, erste Soubrette vom Victoria-Theater zu Berlin. **Die drei heldenmüthigen Vaterlandsvertheidiger, oder: die Rekrutirung zu P . . . g.** Vaudeville-Burleske in 1 Act von David. Sodann zum ersten Male (neu): **Mamsell Uebermuth.** Posse in 1 Act von Bahn. Zum Schluß zum 1. Male (neu): **Die Wittwe Grapin.** Komische Oper in 1 Act, Text von A. v. Forges, Musik von Flotow. Zuerst aufgeführt am Théâtre des Buffes parisiens zu Paris. [3193]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.